

Persönliche Checkliste bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen¹

Diese Checkliste dient dazu, die erste Wahrnehmung und persönliche Reflexion schriftlich festzuhalten. Sie hilft, die bei diesem Thema üblicherweise stattfindenden Verdrängungsprozesse und Verunsicherungen in der Wahrnehmung soweit als möglich zu verhindern. Zudem dient sie der fachlichen Absicherung im weiteren Verlauf des Hilfeprozesses.

Sofern sie personenbezogene Daten aufweist, ist sie sicher und gesondert von anderen Unterlagen aufzubewahren.

- Persönliche Daten des betroffenen Mädchens oder Jungen (Name, Alter...), Name der verdächtigten Personen, soziales Umfeld.
- Wer hat mir welche Beobachtungen
(z. B. körperliche Symptome, verändertes Verhalten, Kind hat sich mit welchen Worten und in welchem Zusammenhang geäußert)
wann und wie mitgeteilt (z. B. schriftlich, persönlich, anonym, über Dritte gehört)?
- Was lösen diese Beobachtungen bei mir aus?
- Mit wem habe ich meine Beobachtungen und Gefühle ausgetauscht?
Hat sich dadurch etwas für mich verändert?
Wenn ja, was?
- Welche anderen Erklärungsmöglichkeiten für das Verhalten des Kindes sind noch möglich?
- Was ist meine Vermutung oder Hypothese, wie sich das Kind weiterentwickelt, wenn alles so bleibt, wie es ist?
- Welche Veränderungen wünsche ich mir für das Kind?
- Wer im Umfeld des Kindes ist mir als unterstützend genannt worden oder aufgefallen?
- Was ist mein nächster Schritt? Wann will ich wie weitergehen?
(z. B. Einbringen ins Team, Fachberatung, Einbeziehen des ASD, Hilfekonferenz)

¹ Aus: „Leitlinien und Verfahren für den Hilfeplanungsprozess bei sexuellem Missbrauch gegen Kinder und Jugendliche“, erarbeitet 1998 vom Jugendamt der Stadt Stuttgart.
Das Landesjugendamt des Landes Brandenburg dankt für die freundlicher Weise erteilte Abdruckgenehmigung.